Diese Geschichte wird Ihnen von **Ririro.com/de** kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Sizwes Lächeln

Es hatte tagelang geregnet, und alle waren grimmig. Alle außer Sizwe, der jeden Morgen mit einem Lächeln aufwachte.



„Yoh! Sizwe! Dieses Lächeln ist magisch!" sagte Gogo.



„Ist es für mich?"

Sizwe hielt sich die Hand vor den Mund.

„Aber es ist MEIN Lächeln, Gogo," flüsterte er.

Seine Mutter lachte. „Sizwe! Ein Lächeln ist etwas, das du verschenken kannst, ohne es zu verlieren. Schau!"

Sie hob ihn zum Spiegel hoch. Da war sein Lächeln, genauso strahlend wie zuvor.



Es war Zeit, nach draußen zu gehen. Mama knöpfte Sizwes Regenmantel zu, und los ging es, durch den Regen, zur Bibliothek.

Am Ende der Straße stand Sizwes beste Freundin Zanele am Fenster ihres Hauses und schaute traurig auf den Regen.

Sizwe fühlte, wie sein Lächeln sich anschlich.



Bevor er es wusste, sprang sein Lächeln heraus und flog über den Garten zu Zanele.

Zanele hielt das Lächeln fest - es war viel zu kostbar, um es entkommen zu lassen.

Als Sizwe zur Bibliothek ging, klingelte Zaneles Türglocke. Es war der Postbote, mit einem Brief von ihrem Lieblingscousin.

Zanele war so glücklich, dass das Lächeln aufsprang und dem Postboten entgegenstrahlte.



„Danke, Herr Postbote!" sagte sie.



Zaneles Lächeln war das hellste, was der Postbote den ganzen Morgen gesehen hatte. Es hielt ihn warm, während er durch den Regen stapfte.

Er kam zu einem großen Haus. Hinter dem Tor drehte ein Hund sich im Kreis, bellte, bellte, bellte. Er war so albern, dass der Postbote nicht anders konnte, als zu lächeln.

Das Lächeln sprang mit einem Funkeln der Freude durch das Tor.



Der Hund hörte auf zu bellen. Er stellte die Ohren auf und wedelte mit dem Schwanz. Dann drehte er sich um und rannte mit dem kostbaren, warmen Lächeln zurück zum Haus.

Ein gebückter alter Mann öffnete die Tür. „Oh, nein! Du kannst nicht hereinkommen. Du bist ganz nass!" sagte er zu dem Hund. Aber sofort strahlte das Lächeln den alten Mann an.

Der alte Mann stellte sich ein bisschen aufrechter hin. „Eish," sagte er, „wen kümmert es, dass es regnet? Lass uns spazieren gehen, Junge!" Und los gingen sie, spritzend in die Pfützen.

Dort, an der Fußgängerampel, stand die grimmige Frau Makabela, die Verkehrspolizistin. Sie sah kalt, nass und elend aus.

Der alte Mann wusste genau, was zu tun war.

„Guten Morgen, Frau Makabela!" rief er und lächelte sein größtes, hellstes Lächeln.



Aber Frau Makabela... lächelte nicht zurück.



Tagelang im Regen zu stehen, kann ein Gesicht sehr traurig machen.

Aber ein Lächeln ist eine magische Sache, und mittlerweile war das Lächeln so stark und so hell, dass es sehr schwer war, es drinnen zu halten.

Es funktionierte nicht sofort, aber Stück für Stück begann es herauszukriechen, bis schließlich...!



Ein großes, breites Lächeln erhellte Frau Makabelas Gesicht!

Die Schulglocke läutete, und die Kinder rannten über die Straße. Frau Makabela hob ihr Schild und lächelte, und lächelte, und lächelte jedes einzelne Kind an.

Die Kinder lächelten ihre Mütter und Väter an, sowie ihre Gogos



und Tatas und Geschwister. Sie lächelten den Busfahrer und den Gemüsehändler an, und Frau Makau, die zu ihrem Mann ging, um ihn anzulächeln, der den Bürgermeister anlächelte...

Die Lächeln sprangen und rollten und strahlten und glänzten, bis ALLE lächelten und kicherten und laut im Regen lachten.

In der Bibliothek war alles ruhig, außer dem Geräusch des Regens.
„Es ist Zeit zu gehen," sagte Sizwes Mutter und schloss ihr Buch.

„Ach, Mama!" sagte Sizwe, dem die Lächeln ausgegangen waren. Aber als sie auf die Straße traten...



WAS FÜR EIN ANBLICK!
Alle in der Stadt waren da!